





und man muß sich auch davon Rechenschaft ablegen, wie unsere Außenpolitik sein wird, wenn sie Herr Astenagh durch seine Mannen setzen wird.

Das Verschreiten des Weges der Zugeständnisse und der Duldsamkeit, wie es ein wenig getan wird, wird die Angreifer absolut nicht befähigen, sondern sie vielmehr nur noch ermutigen. Nicht jeder verträgt eine gute und freundliche Behandlung. Als ich in Berlin weilte, stieß ich in deutschen Kreisen auf die Meinung, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen sich recht gut gestalten könnten, wenn zum Beispiel — Herr Dlugut aus Ruder käme. Und dahin treibe es in Polen, sagte man mir. Die Vinte würde nicht solche französischfreundliche Politik treiben, und die Beziehungen zu Polen könnten sich auf wirtschaftlichem Boden entfalten. Wir kennen das Lied. In England Mac Donald, in Frankreich Painlevé oder Herriot, also in Polen Dlugut. In Deutschland freilich gerade dann eine nationalpolitische Regierung oder eine jedenfalls von den Nationalisten stark kontrollierte. Aber das stört die Ruhe der Männer der Vinte durchaus nicht.

Herr Dlugut hat sich übrigens seit einiger Zeit sehr eifrig auf die Rolle des Premiers vorbereitet. Er bereiste Hauptstädte im Auslande und gab sich zu erkennen. Das ganze Spiel strebt in gerader Linie darauf hin, in Polen neue Verwirrung zu verursachen. Das können wir uns aber nicht erlauben. Der Schwerpunkt unserer Politik muß endlich von den parteiischen persönlichen Kombinationen und dem ständigen parlamentarischen Spiel der grundrationalen Aufgabe zurück, die zu erfüllen und zu lösen ist. Die Hauptbedingung für den Erfolg unserer Politik ist und wird die finanziell-wirtschaftliche Sanierung sein. Hier müssen alle Kräfte angepannt werden. Schwierigkeiten waren, sind und werden sein. Sie werden sich vielleicht auch noch vergrößern. Das dürfen sie uns nicht abschrecken, und man wird gewiß ohne empfindliche Opfer nicht auskommen, die uns nicht aus dem Gleichgewicht bringen sollen.

Das Problem der Deuerung unserer Produktion ist heute eines der wichtigsten und vielleicht gar das wichtigste Problem überhaupt. Von seiner schnellsten Lösung hängt ungemein viel ab. Auf diese Fragen muß man das Augenmerk und die Energie konzentrieren. Aber Herr Mosnier et tutti quanti füllen Tag für Tag ganze Spalten mit geschäftigen Angriffen und persönlichen Angelegenheiten. Herr Dlugut und Herriot zerbrechen sich den Kopf darüber, wie Jamowski und Herriot miteinander sprechen werden. Darüber entscheidet nicht die Tatsache, ob Herr Jamowski von der Rechten und Herr Herriot von der Linken ist. Darüber entscheidet ausschließlich, welche Macht, ob gut organisiert und konsolidiert, hinter jedem von ihnen stehen wird, und die muß geschaffen werden.

## Von der Pressetribüne.

Der Ruck nach links. — Die Söhne des Himmels.

Im „Kurjer Warszawski“ schreibt der stark rechts stehende Senator Koskowski über den Ruck nach links, der sich in Europa geltend zu machen beginnt. Er meint, daß dieser Ruck nach links nur eine rein äußerliche Erscheinung sei, die mit der Volksmeinung nichts zu tun hat. Ein großer Nationalist besüßelt Herrn Senator Koskowski, die Republik Polen den Engländern und Franzosen als ein Muster der neuzeitlichen Regierungsmethoden hinzustellen. Wir lesen in dem Artikel:

„Man sollte aus diesem Grunde von einer gewissen Schwärzung in den Regierungen, aber nicht in der öffentlichen Meinung sprechen. Die Regierungen gingen oder gehen in den erwähnten Ländern tatsächlich ins Lager der Radikalen über. Aber was bedeutet das? Wenn es sich um die inneren Verhältnisse handelt, so führt Herr Mac Donald nicht mal einen Punkt seines radikalen Programms durch. Im einzelnen führt er weder die Sozialisierung gewisser industrieller Unternehmen durch, die durch die englischen Sozialisten an die erste Stelle gerückt worden waren, noch erwartet er die Festsetzung einer Vermögenssteuer, „capital levy“. Das Unterhaus hat es von Januar an schon mehrere Male fertig bekommen, zu erklären, „bis hierher und keinen Schritt weiter!“ Was günstiger für den Radikalismus stellen sich die Dinge in Frankreich dar. Man kann allerdings aus den bisherigen Erklärungen seiner Anführer Herriot und Leon Blum ersehen, daß der französische Radikalismus noch kein einheitliches Programm, weder in der inneren noch in der äußeren Politik hat. Man darf jedoch voraussetzen, daß in bezug auf den Sozialismus teilweise auf den Industriekreis, auf einige soziale und einige Steuerreformen, vielleicht auch in bezug auf das Heer und den Völkerverbund sich die Radikalen und Sozialisten einigen. Aber diese lockere Einigkeit wird noch weitab sein von der Durchführung „eines vollständigen demokratischen Programms“. Wie kann man an „tiefergehende soziale Reformen“ denken, wenn der französische Wähler vor allen Dingen Zoll-erleichterungen verlangt?

Wir (Polen) gingen in vieler, vieler Hinsicht weiter. Zunächst hinsichtlich des Wahlrechtes. Herr Mac Donald

und Herr Herriot könnten in Warschau noch einige Lehrstunden nehmen, wie man Dinge radikal und neuzeitlich entscheidet.

Ferner auf dem Gebiete der politischen Institutionen; siehe unseren Senat und den französischen Senat und das englische Unterhaus. Dann hinsichtlich der sozialen Reformen haben wir den achtstündigen Arbeitstag hier wie dort. Unsere 46 Stunden in der Woche, — dagegen die zahlreichen Vorfälle in der englischen und französischen Praxis! Endlich hinsichtlich der Finanzen! In England ist die Vermögenssteuer nur ein Schreckbild. Lord George würden eher die Haare auf der Handfläche wachsen, als daß er dafür die Verantwortung übernehme. Und in Frankreich? Im Programm dieser sozialen Radikalen, die in einigen Tagen dem Lande ihren Premierminister geben werden, steht kein Wortchen von der Vermögenssteuer. Nur auf ihrer Parteikonferenz im Jahre 1922 in Marseille murmelte man etwas von einer Vermögenssteuer als von einem Ausnahmeverfahren zur „Rettung des Allgemeinwohls“. Aber seit der Zeit keinen Ton mehr darüber. Was geschah dagegen in Polen? Dasselbe in bezug auf den Antriebe, aber umgekehrt: von Polen nach dem Westen. Denn wenn unsere Linksparteien vom Westen den Radikalismus erlernen wollten, und wenn wir auf sie hören wollten, würde man hier sehr schnell nach der Reaktion schreien.

Die vielen Chinesenverhaftungen in ganz Polen haben ziemlich Aufsehen erregt und in den verschiedensten Blättern der einzelnen Parteien auch zu den verschiedensten Kommentaren Veranlassung gegeben. In sehr treffender Weise beleuchtet die „Deutsche Rundschau“ in Bromberg die „Chinesengefahr“. Wir bringen aus dem Artikel einige Stellen, die auch für Polen gelten können. Das Blatt schreibt:

„Vor wenigen Wochen zeigten sich zum ersten Mal in den Straßen Brombergs einige Chinesen, die auch in Thorn und Graudenz, ja sogar in Krakau gesichtet wurden, wo sie dem Straßenbild überall eine ungewohnte Nuance zu geben wußten. Diese schlafwandigen Söhne des Himmels pflegten mit kleinen, mehr oder weniger echten chinesischen Kunststücken von Haus zu Haus zu ziehen, um aus unbekannten Gründen hier in Europa ein Leben zu frischen, das wahrscheinlich besser ist als das eines Kuli, wie wir ihn in allen anderen Erdteilen antreffen können.“

Warum kommen nun diese Chinesen ausgerechnet nach Polen? Sie selbst können wenig Auskunft darüber geben, da sie verschlossenen Sinnes sind und die Landessprache gar nicht, die deutsche Sprache nur selten und dann noch schlecht, beherrschen. Ein Krakauer Blatt, das sich sehr nationalstrebend zu gebärden pflegt und darum, wie alle solche Blätter, an chronischer Geistesverwirrung leidet, hat nun herausgefunden, daß die „chinesischen Eindringlinge“ deutsche Spione wären. Tatsächlich haben jetzt auch die Behörden in den letzten Tagen in Thorn und an anderen Orten Massenverhaftungen unter den chinesischen Händlern vorgenommen. Es stellte sich dabei heraus — so lesen wir in der polnischen Presse —, daß die Chinesen über Berlin nach Polen eingereist waren, und in ihren Sachen fanden sich Aufzeichnungen in chinesischer Sprache, zu deren Übersetzung ein Sprachfachverständiger aus Warschau herbeigerufen wurde. Natürlich erhalten dadurch die Gerüchte von einer Spionagetätigkeit der Chinesen zugunsten der gefährlichen Deutschen neue Nahrung. Für gewisse Leute ist damit der schreckliche Verdacht schon einwandfrei bewiesen.

Wir find den polnischen Blättern, die solche Meinung vertreten, herzlich dankbar, daß sie diesmal wenigstens die deutsche Minorität in Polen aus dem Spiel lassen und auf den chinesischen Spion verfallen sind. So viel Schärffinnen hätten wir allerdings der Berliner Regierung nicht zugewandt, daß sie ausgerechnet chinesische Agenten aus Ranken und Peking zitiert, um diese verführten Gesellen, die weder das polnische noch die Sprache seiner Bewohner kennen, als fressen-ritterliche Spione nach Polen zu entlassen.

Das Bild bekommt noch dadurch eine heitere Note, daß zu gleicher Zeit im Berliner Chinesenviertel eine polizeiliche Razzia veranstaltet wurde, die allerlei interessante Ergebnisse zeitigte. Inzwischen ist das gesamte Material eingehend untersucht worden, und dabei hat sich die Tatsache herausgestellt, daß die in Deutschland lebenden Chinesen durch das berühmte Loch im Westen einen ungeheuren Schmuggel treiben, durch den die deutsche Volkswirtschaft auf das schwerste geschädigt und der Staat um sehr erhebliche Steuereinnahmen betrogen wird.

Die Verhandlung vor dem Berliner Zollgrenzkommissariat war an sich recht eigenartig, denn man hatte ein Massenaufgebot chinesischer Händler vorgenommen, und etwa 400 Einwohner des Reiches der Mitte sollten sich verantworten. Aber mehr als die Hälfte der Schuldigen hatte es vorgezogen, die beschlagnahmten Waren im Stich zu lassen und den plötzlich heiß gewordenen Boden Berlins mit einem neuen Zufluchtsort zu vertauschen. Aus guten Gründen kann man annehmen, daß diese schuldbeladenen Söhne des Himmels die polnische Grenze überschritten haben, denn wie sich jetzt herausgestellt hat, befinden sich zwischen der Berliner und der Warschauer Chinesenkolonie enge Handelsbeziehungen unter geschäftlicher Umgehung der Zoll- und Grenzbehörden.

Nach den Versicherungen eines chinesischen Delegationsrates gehören seine Landsleute in Deutschland zumeist dem Kulifande

an, und nach seiner Ansicht finden sich die Händler der Rechtsmildigkeit ihres Vorgehens nicht bewußt gewiesen. Die deutschen Behörden stehen allerdings auf einem anderen Standpunkt, und es wird jetzt ein Massenverfahren gegen die Chinesen wegen Steuerhinterziehung eingeleitet. In den allermeisten Fällen haben die Händler weder Umsatz- und Gewerbesteuern bezahlt, haben auch keinerlei Berechtigung zum Hausieren gehabt. Die Waren der geprügelten „himmlichen Söhne“ werden demnach auf einer großen Auktion versteigert werden.

So viel über die chinesischen Verhaftungen in Deutschland, die wohl mit gutem Grunde in unserem Lande nachgeahmt werden und bei welchen es sich wahrscheinlich gleichfalls um die Übertretung von Vorschriften, von Steuern und Gewerbeordnungen handelt. Ob der Spionefurcht gewisser nichtamtlicher, aber sehr patriotischer Kreise damit das Wasser abgegraben ist, möchten wir nach unseren bisherigen Erfahrungen bezweifeln. Gewiß haben die verhafteten Deutschen nur deshalb die Berliner Razzia in Szene gesetzt, um den Massenübertritt der Chinesen über die polnische Grenze glaubhafter erscheinen zu lassen. Wir halten es für unbedingt erforderlich, daß sich der Besatzungsbezirk mit dieser Angelegenheit befaßt.

## Republik Polen.

Konferenz mit dem Kriegsminister.

Sejmarschall Rataj empfing am Sonntag den Kriegsminister General Sikorski und hielt mit ihm eine längere Konferenz ab. Die Konferenz betraf die im Sejm eingebrachten Militärgesetzentwürfe. U. a. wurde der Gesetzentwurf über die Organisation der obersten Militärbehörden besprochen. Gegenstand der Konferenz waren außerdem die event. Aufklärungen, die der Kriegsminister dem Unteranschuß für Fragen des Flugwesens geben wird. Der genannte Unteranschuß prüft die Unglücksfälle im Militärflugwesen.

Grabstis Egpoje.

In der Dienstagssitzung des Sejm wird Ministerpräsident Grabstis sein Egpoje halten. Die Aussprache beginnt am 10. Juni.

Sparbarkeit.

Eine weitere Sparkonferenz fand am vergangenen Sonntagabend statt und betraf das Kriegsministerium. Den Vorsitz der Beratungen führte der Ministerpräsident. In allgemeiner Aussprache wurden u. a. folgende Angelegenheiten erörtert: Die Revision der Etats der Zentralbehörden, die Angelegenheit der Militärgendarmerie, die Ordnungsangelegenheiten, die Angelegenheit der Berufsunteroffiziere, die Frage der Bauregeln und der Kontrolle über die Arbeiten, sowie die Bestimmung der materiellen Verantwortung für Ausgaben, die für Zwecke getätigt werden, die nicht im Budget vorgesehen sind.

Karpinski über die Finanzkrise.

Karpinski, der Vorsitzende der Bank Polski, gewährte einem Vertreter der „Gazeta Warszawska“ eine Unterredung, in der er u. a. folgendes ausführte: „Die gegenwärtige Finanzkrise ist für die leitenden Kreise keineswegs eine Überraschung. Sie ist die unvermeidliche Folge des Übergangs von anormalen Verhältnissen und Finanzanarchie zur Stabilisierung der Valuta und normalen Verhältnissen. Vor einigen Wochen schien die Lage weit schlimmer zu sein und es wurden Stimmen laut, die da sagten, daß ein unabwendbares Mittel zur Erlangung des Haushaltsgleichgewichts eine Auslandsanleihe sei. Die Tatsache, daß das Finanzgleichgewicht mit eigenen Kräften erreicht sei, sei das beste Argument gegen die Forderungen der Pfennikisten. Die Klagen über die auferlegten Steuerlasten sind nicht zu überschätzen. Das Problem der gegenwärtigen Krise reicht weit tiefer. Der Finanzminister ist nicht dafür, durch Zollfragen die Deuerung im Lande zu unterstützen. Nach Öffnung der Grenzen wird sich zeigen, daß die eingefahren Waren weit billiger sind als die einheimischen. Und das wird die Industriellen zwingen, Wege billigerer Produktion zu suchen. Die fünfjährige Gewöhnung an 100proz. Gewinne muß eine Veränderung erfahren. Die Kredite der „Bank Polski“ vermehren sich, doch kann die Bank nicht alle Bedürfnisse befriedigen, da ihre erste Aufgabe darin besteht, für die Gesundheit des Geldes zu sorgen. Eine günstige Erscheinung der durchgeführten Sanierung ist die Zunahme der Spareinlagen. Die Erleichterung von Krediten wird die ausschließliche Aufgabe der „Bank Gospodarstwa Krajowego“ sein. Die leitenden Kreise sind der Meinung, daß die gegenwärtige Krise noch eine bestimmte Zeit dauern wird. Es wird Aufgabe der Regierungsführung sein, ihre Intensivität zu verringern und ihre Zeitdauer abzukürzen.“

Zwei neue Generalkonsulate.

Der Ministerrat beschloß die Bildung eines Generalkonsulats in Minsk und Charlow aus politischen und wirtschaftlichen Gründen.

Einheitliche Konzeptionserteilung.

Der Ministerrat faßte am Freitag einen Beschluß über die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs, der für ganz Polen ein einheitliches System für die Erteilung von Konzessionen einführen soll, die sich aus der Einführung von Staatsmonopolen durch die Regierung ergeben, sowie für den Verkauf und Ausschank alkoholischer Getränke.

Amerik. Copyright by Carl Duncker, Berlin W. 62.

# Das goldene Netz.

Roman von Otto Lothar Niemasz.

(30. Fortsetzung.)

(Nachdruck untersagt.)

Schluchows hatten den Nachmittag auf einem Tanztee bei einer der neuen Reichen zugebracht. Eberhard, der starkes mimisches Talent besaß, gab einiges davon zum besten.

„Siehst Du die Teepuppe dort? Stelle Dir also die obere Hälfte genau so rund vor wie die untere, und Du hast ein Bild von der Gastgeberin, Frau Majunka. Sie hat sich in ein grünes Gewand gesteckt und, weil es modern ist, eine grüne Perücke aufgesetzt. Sie sah infolgedessen aus wie eine futuristische Kröte, und ich konnte mich nicht enthalten zu fragen, ob wir uns geirrt hätten und auf einen Maskenball geladen wären. Sie hat einen adligen Haushofmeister, mit dem ich mich glänzend französisch unterhalten habe, so verstand uns wenigstens niemand. Uebrigens wird Frau Majunka wohl demnächst der Schlags treffen, denn ihre jüngste Tochter ist entschlossen, sich mit dem adligen Haushofmeister zu verheiraten. Und was sagst Du, dieses menschenunähnliche Gebilde hat einen Liebhaber.“

„Eberhard, das weißt Du nicht...“

„Liebes Herz, sie spricht doch ganz ungeniert davon.“

„Guten Appetit“, lachte Martin.

„Mein guter Junge, es gibt nichts, was nicht möglich wäre. Was willst Du, Robbe sieht auch aus wie aus der Mammutabteilung eines prähistorischen Museums — na, und er hat auch seine Geliebte.“

Martin überfiel mit einem Schläge eine peinvolle Unruhe. Wieder sah er das lichte Mädchenstübchen Gertraudes, ihre funkelnden Augen und hörte sie sagen, als sie von der Liebe ihres Vaters sprach: „Man weiß nie, ob man sie nicht eines Tages auch noch teilen muß.“

Auch Frau Irene wurde sehr unruhig: „Daß das, Eberhard, so etwas ist sehr uninteressant.“

„Das finde ich auch“, stimmte Martin bei.

„hm“, sagte Eberhard, aber er sagte nichts weiter.

Als Martin gegangen war, sahen Schluchows nachdenklich vor sich hin.

„Ich möchte ihm so gerne ein kleines Licht aufstecken“, meinte Eberhard.

Ist er wirklich so grenzenlos harmlos? Merkt er wirklich nicht, was er für eine Rolle spielt? Sollte er wirklich nicht ahnen, wie es zwischen Robbe und dieser Marianne Dolf steht? Eberhard schüttelte den Kopf.

„Nein. So ist er, dieser reine Tor. Auch dieser gute, kluge Mensch ist nur ein armer, blinder Auerhahn.“

An einem Sonntag kurz vor Weihnachten fanden sich Schluchows, Marianne und Martin bei Gertraude zum Nachmittagstee zusammen. Robbe war verreiselt.

Gertraude ging in diesen Wochen umher wie ein reichbeschenktes Kind. Martin war öfter gekommen, sie trafen sich oben in der Bibliothek. Von diesen Stunden zehrte Gertraude. Meist saß sie nur still in seiner Nähe und las. Sie störte ihn nicht. Seine Gegenwart war für sie wie ein leiser, weicher Flügel Schlag, der ihre Unruhe von ihr schenkte. Er hatte ihr manche seiner Arbeiten zu lesen gegeben. Sie lebte darin. „Sie schreiben doch, wie Sie sind“, sagte sie. Sie hing an seinen Worten. Was er sagte, erklärte, verteidigte, schien ihr alles schön, von der Reinheit eines großen Wollens durchglüht. „Güte“, sagte er, „tut uns not. Die Menschheit ist krank, sie braucht eine Richter und Henker, sie braucht Ärzte. Wir sollen nur wollen, dann werden wir leben.“

Niemals war ihre Hand so freigiebig gewesen. Sie wurde in einer Weise angebettelt, die alles Maß überstieg. Sie gab und gab. Und was man ist, das blieb man anderen schuldig — mit diesem Motto, das für sie längst nicht mehr Goethe, sondern Martin gesprochen hatte, stand sie auf und legte sie sich nieder.

Ihre feine Natur verstand das zarte, geistige Band, das Martin zwischen ihr und sich knüpfte. An etwas anderes wollte sie nicht denken...

Sie hatte den Teetisch in dem Wintergarten herrichten lassen. Mannshöhe Palmen, Zypressen, Apfelsinen und Mandelbäume schufen in dem nordischen Winter ein südliches Idyll. Hyazinthen und Tulpen leuchteten farbig in das dunkle Grün hinein. Kleine, weiße Marmorskulpturen schmimmerten dazwischen. Ein paar farbenprächtige, exotische Vögel wiegten sich in metallenen Ringen. Der Teetisch war mit Weichen und Schneeglockchen aus dem Gewächshaus überfüllt. Die goldene Teemaschine summt; das matte Licht des farblosen Wintertages floß hinter den hohen Glascheiben und erfüllte den warmen Raum mit dem Dämmer eines beschaulichen Schweigens. Der weißhaarige Diener wartete geräuschlos seines Amtes.

Man saß in bequemen, elastischen Baststühlen und plauderte lebhaft. Zwischen Irene's bildhafter Schönheit und Mariannes straffem Amazonenwuchs, von raffinierter Kultur veredelt, wirkte Gertraude in ihrer schmucklosen Schlichtheit wie ein Heimchen. Aber eben dieses anspruchlose Zurücktreten das nichts in die Waagschale warf, machte sie so rührend. Man sah es ihr an, sie war glücklich.

Martin erzählte von dem Bund für Theaterkultur.

„Ich sehe es immer mehr ein“, sagte er ein bißchen misstrauisch, „wie recht Dr. May hatte. Dieser Dr. Millering hat den Bund nur ins Leben gerufen, um sich auf eine Liebestal zu stellen. Er hat sich im Vorstand fast nur mit Leuten umgeben, die mit ihm verschwägert, durch ihre Geschäfte verknüpft oder sonstwie verflochten sind. Er ist eine hohle Röhre. Fortwährend stoßen wir auf seinen Widerstand. Was er will, ist blutiger Dilettantismus, gräßlichster Kitsch in bengalischer Beleuchtung, Massenverblöndung. Außerdem will er nur herausheulen und nichts hineinstecken. Kunst soll nur einbringen, aber nichts kosten. Sonst ist sie ein „schlechtes Geschäft.“

(Fortsetzung folgt.)







Von neu hereingekommen grossen Zufuhren bieten wir zu billigsten Preisen von unserem Lager an:

**Emaillierte Eimer, Schüsseln, Kannen, Töpfe, verzinkte Eimer, Wannen  
gußeiserne Töpfe, Bratpfannen, Dung- und Heugabeln, Drahtstifte, Ketten  
Sensen, Sicheln, Wetzsteine, Sensenstreicher.**

Handwerkszeuge in allen Gattungen usw. usw.

**„ŻELAZO“**

dawn.: **Gustav Hempel, Poznań, ulica Pocztowa 25.**

## Kamelhaar-

**Treibriemen**

**beste Qualität**

in allen Längen und Breiten.

**1a Riemenwachs.**

## Erntepläne

zu günstigen Preisen sofort ab Lager lieferbar.

**Woldemar Günter**

Landw. Maschinen u. Bedarfsartikel.  
**Fette und Öle.**

Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego Nr. 6.  
Telephon 52-25. Telephon 52-25.

## Achtung!

Meine Telephonnummer ist **6259.**

**KARL GIESE,**

Gerichtl. vereid. landw. Sachverständiger.  
Poznań, ul. Śniadeckich 4 I.

## ERDMANN KUNTZE

Schneidermeister Poznań, ul. Nowa 1, I. Etage

**Anfertigung vornehmster  
Herren- u. Damen-Moden**



Eigenes Atelier  
im Hause.

**Lager  
in prima  
englischen  
u. deutschen  
Stoffen.**



Moderne  
Frack-Anzüge  
zum Verleihen.

Gelieferte Stoffe werden zu erstklassiger  
Verarbeitung angenommen.

## Zur Frühjahr- und Sommer - Saison

sind jetzt besonders die Anzeigen  
für Herren- u. Damengarderobe  
am Platze.

Wie die Natur sich verjüngt, so ist es auch mit den  
Menschen; sie sehnen sich nach neuer Kleidung. Nur  
noch wenige Tage trennen uns von dem Pfingstfest.  
Man versäume daher nicht den günstigen Zeitpunkt  
und inseriere rechtzeitig und öfter in dem am meisten  
gelesenen und für alle Anzeigen durchaus erfolgreichen

**„Pozener Tageblatt“**

Ausschneiden!

Ausschneiden!

## Postbestellung.

An das Postamt

in

Unterzeichneter bestellt hiermit

**1 Pozener Tageblatt (Pozener Warte)**  
für den Monat Juni 1924

Name .....

Wohnort .....

Postamt .....

Straße .....

Meiner geehrten Kundschaft teile ich mit, dass ich vom  
1. Juni d. Js. meine Geschäftsräume nach

**ulica św. Wojciech 1**

verlegt habe.

**W. Schloński**

En gros.

Gummi-Techn. Artikel — Speisachen.

En gros.

Poznań, św. Wojciech 1.

## Billiges Kiefern-Bauholz

für Güter, Fabriken pp.

von 18 cm. Zopf aufwärts stark à 22 Złoty  
von 14 bis 17 cm. Zopf stark à 17 Złoty  
pro 1 Festmeter **franko Waggon Kłosowice** bei Siraków—Zirke ab-  
zugeben. Mehrere 100 Fm. geschält, gesund, trocken (daher sehr billige  
Fracht), ohne Rinde gemessen. Lieferung umgehend auch einzelne Waggon.  
Holzhandlung **G. Wilke, Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 6. Tel. 2131.**

## Die Obstalleen-Verpachtung der Herrschaft Brody

findet am **Sonntag, dem 7. Juni, vorm. 10 Uhr**  
im **Büro der Gutsverwaltung** öffentlich, meistbietend  
gegen Barzahlung statt. Die Bewerber werden gebeten,  
vor Beginn der Verpachtung die Gültigkeit des Tax-  
wertes bei der Kassenverwaltung niederzulegen. Bedingungen  
liegen im Büro zur Kenntnisnahme aus (7624)  
**F. A. E. von Pflug-Brody, pow. Nowy Tomysl.**

## Bordeauxweine

**weiß und rot**

reichhaltige Auswahl bei

**NYKA & POSŁUSZNY**

Erstklassiges Wein- und Spirituosen-Versandhaus.  
Poznań, Wrocławska 33/34. Telephon 1194.

## „Pilsner Tageblatt“

in Pilsen, Kowarska 4 ist die

einzigste deutsche Tageszeitung in  
Westböhmen, zählt zu den wohl-  
informiertesten Blättern, da  
selbe überall bewährte Bericht-  
erstatter unterhält. Zufolge des  
Umstandes, daß das „Pilsner  
Tageblatt“ über einen Leserkreis  
verfügt, welcher sich aus  
Großindustriellen, Kaufleuten,  
Gewerbetreibenden, Beamten,  
Lehrern usw. des industrie-  
reichen Westböhmen, Süd-  
west- und Nordwestböhmen  
zusammensetzt, eignet sich dieses  
ganz besonders für Insertions-  
zwecke. Mit den großen böh-  
mischen Weltkurorten steht sel-  
bes in inniger Verbindung. Be-  
zugspreis für Polen bloß  
11 Kč. pro Monat.

## Brennholz.

Kiefernrollen, trocken, mit 9—11 Zloty pro rm,  
je nach Stärke der Rollen,

Kiefernstockholz, 2x gespalten, pro rm mit  
7 Zloty franko Waggon Porazyn, bezw.  
Satoph (Strecke Poznań—Babym)

hat in Waggonladungen und kleineren Posten laufend  
abzugeben

**Forstverwaltung Stary Bukowiec,**

pow. Nowy Tomysl.

Ebenort ist ein **Dreschszag** in gebrauchtem  
Zustande, komplett, mit allem Zubehör zu  
verkaufen.

**Lokomobile:** Wolff, Baujahr 1898.

**Dreschkasten:** Stöhrer, Baujahr 1915.  
Preis 7400 Zloty. (7631)

## Bension

für 3 Gymnasialisten im Alter  
von 12—16 Jahren, in nur  
bestem Hause per 1. Septbr.  
gejucht. Ang. unt. **7. 7629**  
a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

## Technischer Beamter,

in gehob. Stellung auf einem  
Steinbruchbergwerk in  
Polnisch-Obererschleien, Jung-  
geheile, 44 Jahre alt, mittel-  
groß, sucht **Befähigung** mit  
entsprechender **Dame** zwecks  
bald. **Heirat**. Berücksichtigun-  
gen wird zugesichert. Offerten,  
eb. mit **Bild**, das zurück-  
geschickt wird, unter **B. 7602**  
an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

## Für deutsche Auswanderer

**50 Morg.** Kleeboden, 26000 M.,  
Anzahlung 18000 M.  
**55 Morg.** gr. Boden, 30000 M.,  
Anzahlung 15000 M.  
**85 Morg.** Kleeboden, 35000 M.,  
Anzahlung 20000 M.  
**200 Morg.** gut. Geb., 40000 M.,  
Anzahlung 18000 M.  
**320 Morg.** Weizenbod., 130000 M.,  
Anzahlung 100000 M.  
**350 Morg.** Jagdgut, 90000 M.,  
Anzahlung 50000 M.  
Ferner Mühlen, Molkereien,  
Privat- und Geschäftshäuser  
jeber Art, in reichlicher Auswahl  
vorhanden. (7632)  
**Fritz Assmann,**  
Schneldmühl,  
Alte Bahnhofstr. 5, Tel. 54

Als Geschenke empfehlen, neu,  
zur sofortigen Lieferung:  
Greger, allerlei aus dem Leben,  
für das Leben, geb.  
Schanz, Herdfanten. Neue  
Sprüche und Sinngedichte.  
Haushofer, Lebenskunst und  
Lebensfragen, geb.  
Sölke, Das Land des Glücks,  
gebunden.  
Baethgen, Hüb.  
Warned, Gnade und Friede,  
Predigtgabe.  
Schrend, Pilgerleben und  
Pilgerarbeit, br.  
Empfehlen zur Anschaffung  
antiquarisch, gut erhalten:  
Dr. Sacke, Botanik für Landw.,  
Schulen, geb.  
Meyer, Leitfaden der Botanik,  
geb.  
Hilsmann-Wolfschner, Zoologie,  
geb.  
Pozener Buchdruckerei u.  
Verlagsanstalt, T. A.,  
Poznań, Zwierzyniecka 6.

## Spielplan des Großen Theaters.

**Montag,** den 2. 6., 7½ Uhr: „Tannhäuser“, Ro-  
mantische Oper von Wagner. Gastspiel M.  
Sowilski.  
**Dienstag,** den 3. 6., 7½ Uhr: „Troubadour“, Oper  
von Verdi.  
**Mittwoch,** den 4. 6., 7½ Uhr: „Bohème“, Oper von  
Puccini.  
**Donnerstag,** den 5. 6., 7½ Uhr: „Boccaccio“, Kom.  
Oper von Suppé.  
**Freitag,** den 6. 6., 7½ Uhr: „Tosca“, Oper von  
Puccini.  
**Sonntag,** den 7. 6., 7½ Uhr: „Konrad Wallenrod“,  
Nat. Oper v. Zelenka (Gastspiel M. Sowilski).  
**Sonntag,** den 8. 6.: „Marja“, Oper von Opieński.  
abends 7½: „Straszny Dwór“, Oper  
von Moniuszko.

(Nach Beginn der Vorstellungen wird in den Zuschauerraum  
niemand mehr hineingelassen.)

**Donnerstag, den 5. Juni 1924, abends 8 Uhr,**  
im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses

## Musikalischer Vortragsabend

zum Besten des Altersheims.

Leitung: **Henny Fuchs.**

Eintrittskarten zu 5 und 3 Millionen Mark in der  
Evangel. Vereinsbuchhandlung u. an der Abendkasse.

Heute, Montag zum letzten Male:

## „Dieser Erste“

6 aktiges Lebensdrama. — Aufsehen erregen die  
farbigen Aufnahmen. — Von Dienstag ab:

## „Dauphin“

Die bis heute unaufgeklärte Tragödie des kleinen  
Kronprinzen, des Opfers der großen französischen  
Revolution. **Teatr Pałacowy, pl. Wolności 6.**

Wir sind laufend Käufer für

## Braugerste

in guten Qualitäten und bitten um stark-  
bemessene Offerten.

**Karl Kretschmer & Co., Leszno.**

## Braunkohlen- Salonbriketts

„Kaiser“ oder „Lux“

Grossvertrieb durch

**Maasberg & Stange, Bydgoszcz**

Pomorska 5. Telephon 900.

Desgl. Grossvertrieb und Generalvertretungen in  
**Steinkohlen, Hüttenkoks,  
Gießereikoks, Kalk, Zement.**

Bei Inkrafttreten des neuen Mieterschutzgesetzes  
am 1. Juni 1924,

sowie bei der jeweiligen Erhöhung der Mieten in den nächsten  
Quartalen, ist es von Wichtigkeit, daß jeder Mieter ein

## Mieterschutzgesetz

besitzt. — Wir haben das Gesetz in handlichem 80 Format  
herausgegeben.

Es kostet geheftet, 16 Seiten stark, 50 Groschen,  
nach auswärts mit Portozuschlag und Nach-  
nahme. An Buchhändler mit üblichem Rabatt.  
Das neue Mieterschutzgesetz ist auch im Gez.-u. Verordnungs-  
blatt der deutschen Sejmfraktion, Poznań, Waly Leszczyń-  
skiego 2 erschienen. — Preis 50 Groschen.

**Pozener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.**

Abt. Versandbuchhandlung.

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

## Für Deutschoptanten!

**Maffio, Hausgrundstück,** Vorstadt Bochums, 4 stöck.,  
29 Zimmer (Wohnung sofort frei), mit Einfahrt, große  
Bageräume, Pferdestall, gr. Bagerkeller, Bagerboden, Futter-  
boden, verkaufe von sofort oder tausche gegen gleichw.  
Objekt, Landw. u. dergl. Friedenswert betrug über 50 000  
Mark (Gegen gleichg.). Gest. Angebote erbittet (7633)

**Ludwig Czekalla, Bochum,**

Josefinenstrasse 89.

## Treibriemen

Leder, Kamelhaar, Hanf  
**Sander & Brathuhn**  
Hanf- u. Draht-Seile

Poznań, ul. Seweryna Mielżyńskiego 23. Telef. 4019



auf das **Pofener Tageblatt** für den Monat Juni werden von allen **Postanstalten, Briefträgern, den Pofener Ausgabestellen**, sowie von der **Geschäftsstelle Zwierzyniecka 6 (Tiergartenstraße)** entgegengenommen.



# Handel, Wirtschaft, Finanzwesen, Börsen.

## Industrie.

Die polnische Streichholzindustrie befindet sich neuerdings wieder in großen Schwierigkeiten, die hauptsächlich auf dem Mangel an Geldmitteln beruhen, so daß mehrere Unternehmen sich bereits mit dem Gedanken einer Liquidierung tragen. In Nachfragen sieht man die Ursache vor allem in der großen Überproduktion, während auf der anderen Seite infolge der hohen, den Wettbewerber im Ausland ausschließenden Produktionskosten der Export in letzter Zeit vollkommen aufgehört hat. Augenblicklich stellt sich der Preis im Inlandsverkehr für Röhre auf 100 bis 105 Zloty, wobei im Falle von Barzahlungen ein Nachlaß gewährt wird. Dieser Preis ist aber den ausländischen Erzeugnissen gegenüber ebenfalls nicht konkurrenzfähig.

## Von den Märkten.

**Metallene Halbfabrikate.** Berlin, 31. Mai. (Notierung in Goldmark für 100 kg.) Aluminiumbleche, Drähte, Stangen 320, Aluminiumrohre 500, Kupferbleche 182, Kupferdrähte, Stangen 160, Kupferrohre o. R. 172, Kupferbleche 250, Messingbleche, Bänder, Drähte 170, Messingstangen 139, Messingrohre o. R. 185, Messingstangenrohre 200, Tombak mittelrot, Bleche, Drähte, Stangen 205, Neusilberbleche, Drähte, Stangen 285, Schlaglot 190.

**Leber und Häute.** Posen, 31. Mai. (Kohlsäurepreise aus erster Hand in Zloty): Rind frisch 0.30, gelb 0.32, trocken 0.48, Kalb gefälzt 3.75, trocken I 1.60, Winterfälsche Stück 0.40, Kaninchen Fld. 0.50, Sommerfälsche 0.80, Hammel trocken wollig I Pfund 0.62, II 0.48, gefälzt I 0.32, Hammel nakt 0.16, Rind gefälzt I 1.10, trocken I 9.00, Fohlen gefälzt I 2.00, trocken I 2.00, Fiegen trocken I 2.50, Fiedel trocken 0.50—0.90, Winterhasen pro Stück 0.48, Rindhaare pro Pfund 2.00, Rindhaare 0.70, Kalbmagen pro Stück trocken 0.12. Auf dem Markt im allgemeinen Ruhe. Die Käufer verlangen langfristige Kredite.

**Wolle.** Posen, 31. Mai. (Für 50 kg. in Millionen Mt.) Gintauf: I. 190, II. 200, III. 210; Verkauf: I. 200, II. 210, III. 220. Tendenz sehr schwach, da größere Transporte des Auslandes eingeführt sind. Nachfrage schwach.

**Produkte.** Rattowitz, 31. Mai. (Für 100 kg. franko Oberschlesien): Weizen 26.00, Roggen 14.80—14.95, Hafer 14.90, Gerste gewöhnl. 14.65 15; loco Verladung: Weizen 22.50, Roggen 18, Weizenkleie 10.30, Roggenkleie 10.05. Tendenz: ruhig.

**Warthauer.** 31. Mai. Die Haltung ist allgemein schwach. Im Fremdenverkehr notieren 100 kg. loco Verladung (Durchschnittspreis für Einfuhrungen im Umkreis von 100 km.) in Millionen Mt.: Weizen 40, Roggen 21, Hafer 24, Gerste 27, Raps 60, Weizenkleie 17, Roggenkleie 16, Weizen 35, Raps 27. Franko Warthauer Weizenmehl 50proz. 70, 70proz. 40, Roggenmehl 50proz. 50, 70proz. 40. Tendenz schwach. Stroh 7, Weizenheu I. 24, Kleeheu 26, Kartoffeln 8—12.

## Börse.

**Goldmünzen.** Bei der Bank Polka am 31. Mai. Rubel 2.65, Mark 2, Krone 1.04, lat. Münzeinheit 0.99, Dollar 5.12, Pfund Sterling 22.09, türk. Pfund 22.65, Schwedenskrone 1.38, Holl. Gulden 2.06, österr. Dukaten 11.79, belg. und holl. Dukaten 11.69, 1 g Feingold 3.42.

**Warschauer Börse vom 31. Mai.** Devisen vernachlässigt bei sehr geringen Umsätzen. Franken schwach. Die Bewegung an der Effektenbörse ist nicht einheitlich. Angeboten werden etwas härter die festen Werte. Es notieren Bankwerte: Dyskontowert 7.50, Handelswert 8.50, Kreditwert 0.75, Sachwert 2.30, Zw. Spol. Garob. 4.80, Industriewerte: Kijewski 0.37, Spies 1.10, Puls 0.49, Strem 15.00, Zgierz 2.65, Sika i Szwiatko 0.65, Chodorow 5.75, Czerst 0.80, Czeszotowice 2.70, Gostawice 1.65, Michalow 0.70, W. Kom. Fabr. Cukru 4.40, Wyjola 4.00, W. T. R. Wegla 5.60, Polska Nafta 0.63, Nobel 1.30, Cegielski 0.64, Kiklop 0.83, Miodrzewski 7.95, Norblin 0.67, Orkwein 0.38, Okrowieckie 8.35, Baromow 0.42, Pociet 1.45, Rudzki 1.90, Starachowice 3.20, Ursus 1.75, Zieloniewski 11.25, Konopie 0.50, Zawiercie 49.00, Zyrardow 45.25, Haberbusch 6.70, Cmielow 0.87, T. P. G. 3.10.

**Berliner Börse vom 31. Mai.** (In Millionen Mark.) Amsterdam 157.16, Brüssel 18.60, Christiania 57.61, Kopenhagen 70.57, Stockholm 111.22, Helsingfors 10.47, Mailand 18.30, London 18.155, Newyork 4.19, Paris 21.50, Schweiz 73.91, Spanien 57.06, Japan 1.665, Wien 5.89, Prag 12.295, Jugoslawien 5.14, Budapest 4.59, Sofia 2.99, Danzig 72.72.

**Ostdevisen in Berlin vom 31. Mai.** Fremdenverkehr. (Kurse in Millionen Mark für je 10 Millionen polnische Mark, Warschau, Rattowitz und Polennoten für 100 Zloty, übrige je 100 Einheiten.) Auszahlung: Warschau 79.89 G., 81.91 B., Butarek 1.84 G., 1.86 B., Wiga 80.59 G., 82.31 B., Nebal 1.09 1/2 G., 1.12 1/2 B., Rowno 40.59 G., 41.71 B., Ughen — G., — B., Rattowitz 79.69 G., 81.71 B. — Noten: polnische 77.00 G., 81.00 B., lettische 78.97 G., 83.03 B., estnische 1.02 G., 1.08 B., litauische 39.00 G., 41.00 B.

**Früherer Börse vom 31. Mai.** (A m t l i c h.) Warschau 109.00, Newyork 5.68, London 24.48 1/2, Paris 29.00, Brüssel 25.40, Amsterdam 212.50, Mailand 24.71, Madrid 77 1/2, Berlin 1.34, Wien 79.50, Prag 16.69, Budapest 65.00, Butarek 2.46, Belgrad 6.90, Athen 11.00, Helsingfors 14 1/2, Christiania 77.75, Kopenhagen 95.50, Stockholm 150.50.

**Wiener Börse vom 30. Mai.** (In 1000 Kronen.) Wraźnica 67—75, Tepege 86, Montany 40—49, Zieloniewski 167, Apollo 620, Katpath 271.9, Ranto 350, Galicia 2015, Schodnica 400, Lumen 17, Bank Hypot. 18.1, Kol. Pol. 12 700, Nafta 378, Kol. Smow Czern. 220, Bank Małopolski 11.9, Wrom. Wrom. 140, Kol. Poludn. 70, Albin 504, Silecia 21, Krupp 239.5, Praskie Tom. Zel. 1860, Ruta Polki 550, Portl. Zement 750, Rima 130, Golejzów 1120, Skoda 1277, Zrag 150.

## Warschauer Vorbörse vom 2. Juni.

(In Zloty)

Dollar 5.15—5.16, Englische Pfund 22.12, Schweizer Franken 89.70, Franz. Franken 26.05.

## Warschauer Börse vom 31. Mai.

Devisen (in Zloty):

Belgien	—	Paris	26.70
Berlin	—	Brag	15.27
London	22.87 1/2	Schweiz	91.30—90.70
Newyork	5.18—5.18 1/2	Wien	7.32 1/2—7.30
Holland	194.00	Italien	22.63

## Kurse der Posener Börse.

Für nom. 1000 Mt. in Zloty:

Wertpapiere und Obligationen:	2. Juni	31. Mai
4proz. Präm. Staatsb. (Milo-nowa)	0.55 pro Stück	—
6proz. Bist. polnische Ziemstwa Kred.	3.10	3.10
Bony Zloty	0.75	0.70

**Bankaktien:**

Bank Przemysłowców I.—II. Em. (erkl. Kup.)	—	3.00
Bank Zw. Spółek Jarob. I.—XI. Em. (erkl. Kup.)	—	4.20
Polaki Bank Handl., Poznań I.—IX. (erkl. Kup.)	—	3.40
Pozn. Banki Gremian I.—V. Em. (erkl. Kup.)	1.50	1.50
Bank Włocławski I.—II. Em.	0.30	—

**Industrieaktien:**

Arcona I.—V. Em.	1.50	—
R. Barcikowski I.—VI. Em.	0.80	—
S. Cegielski I.—IX. Em.	0.75	0.70
Centrat 16r I.—V. Em.	2.10—2.25	2.25
Goplana I.—III. Em. erkl. Kup.	1.70	—
G. Hartwig I.—VI. Em. o. Bezugsz.	0.50	—

Hartwig Kantorowicz I.—II. Em.	—	3
Hurt. Związkowa I.—V. Em. o. Kup.	0.20	—
Herzfeld-Victorius I.—III. Em.	3.50	—
Iskra I.—IV. Em. erkl. Kup.	—	1.25—1.20
Dr. Roman May I.—IV. Em.	35—36	—
Włocławski I.—II. Em.	—	1.75
Włocławski I.—III. Em.	0.40	—
Włocławski I.—IV. Em.	—	5.00

Włocławski I.—V. Em.	0.90—1.00	1.00
Włocławski I.—VI. Em.	—	0.15
Włocławski I.—VII. Em.	5.75	5.90
Włocławski I.—VIII. Em.	10	10.00
Włocławski I.—IX. Em.	0.40	0.30—0.40
Włocławski I.—X. Em.	—	—
Włocławski I.—XI. Em.	1.50	—

## Amthche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 2. Juni 1924.

(Ohne Gewähr.)

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 kg. bei sofortiger Waggon-Lieferung loco Verladung in Zloty.)

Weizen	19.25—21.25	Weizenkleie	—
Roggen	10.30—11.30	Roggenkleie	8.10
Weizenmehl	34.75—35.75	Buchweizen	15.50—17.50
(65 % infl. Sade)	17.10—19.10	Echtstarkmehl	3.00—3.50
(70 % infl. Sade)	11.30	Fabrikstarkmehl	2.80
Gerste	13.25—14.25	Blaue Lupinen	6.00—7.00
Braugerste	11.30—12.30	Gelbe Lupinen	6.80—9.25
Hafer	—	Roter Klee	67.00—128.00
		Weißer Klee	110.00—165.00

Anbauernbe Marktfülle. — Tendenz: schwach.

**Neu! Zeitgemäß! Neu!**

**Soeben erschienen u. sofort lieferbar:**

**Spezialkarte der Beskiden**

für Touristen in Farbendruck. Maßstab 1 : 500 000

**Preis 2 Zloty 40 Groschen.**

Nach auswärts u. Streifband, Nachnahme u. Portozuschl.

**Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.**

Abt. Verlagsbuchhandlung. Poznań, Zwirzywiecka 6.

**Detectivbureau „Greif“**

Poznań, Fr. Rajczaka 13

Ermittelungen, Beobachtungen, Auskünfte.

**Herren-Artikel!**

Nichtig sortiertes Lager. Preise bekannt billig! Słuckiński, Król i Dolezal, Poznań, ulica 8. Maja 4.

**Damen-Blusen**

neu aufgenommen! Wunderbare Boile-Blusen, wirklich auffallend preiswert. Seiden-trikotinblusen, sehr elegant, zu 36 Millionen. Słuckiński, Król i Dolezal, Poznań, ulica 8. Maja 4.

**Arbeitsmarkt**

Suche zur Nachhilfe in Französisch und Polnisch für die Ferien für meine beiden Kinder zur Vorbereitung für Untertertia eine tüchtige Kraft, Lehrer oder Lehrerin; angenehmer Lebensumfeld in der Nähe eines großen Waldes. Off. erb. unter R. 7604 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Suche sofort ledigen, beider Vandesprachen in Wort und Schrift tüchtigen**

**Hofverwalter.**

Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an

**Zipper, Dom. Danisjyn, pow. Działoszycki.**

**Achtung, Automobilisten!**

Vom neuen Transport empfehle fabrikneu

**„Bosch“-Magnete**

ZR 4, ZU 4, ZF 4, ZE V

2 zyl. für Motorräder.

**Kortylewicz, Poznań**

św. Marcin 68 II. Tel. 2819.

**Beamter,**

ledig, deutsch und polnisch perfekt, vertraut mit sämtlichen Rangarbeiten, der auch stenographieren und Maschine schreiben kann, gegen vollständigen Unterhalt vom 15. Juni d. Js. gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an

**Wielkopolska Huta „HELENIT“, Grudzielec, poczta Bronów, pow. Pleszew.**

**Gesucht zum 1. Juli d. Js. lediger Rechnungsführer und Hofverwalter**

für größeres Gut. Polnische Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüche unter R. 7453 an die Geschäftsst. d. Blattes.

**Kräftiger junger Mann, nicht unter 16 Jahre alt deutsch und polnisch sprechend, kann sofort als**

**Lehrling eintreten.**

**Mollereigenossenschaft Rybno,** poczta Ryszowo, pow. Gniezno, Station Rybno Wielkie.

**Zum 1. Juli erfahrene Gutssekretärin**

gesucht, die Bilanzfähre Buchführung, Stenographie und Maschinenschrift beherrscht. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an

**v. Bernuth, Borowo h. Czempin.**

**Anfang Juni erscheint wieder der im vorigen Jahre mit Beifall begrüßte**

**Jahrplan 1924**

für Großpolen und Pommerellen mit Anschlägen nach Danzig, Glogau, Berlin, Breslau, sowie Warschau, Krakau usw.

**Preis 1 Zloty.**

Nach auswärts unt. Nachnahme u. Portozuschl.

**Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.**

Zwirzywiecka 6 Poznań Zwirzywiecka 6

**Erstklassige Stenotypistin,**

perfekt in Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift, sofort oder per 1. Juli 1924 gesucht. Offerten mit Bild unter 7636 an d. Geschäftsstelle d. Bl. erb.

**Suche z. 1.7. f. frauenl. einf. Landhaushalt nahe**

**bessere Wirtschaftlerin**

mit den hierfür erforderlichen Kenntnissen. Es wollen sich nur schaffensfreundliche Damen ruhigen und bescheidenen Charakters, sowie geachteten Alters melden, denen mehr an einem selbständigen Wirkungskreis als hohem Gehalt liegt. Gehalt nach Uebereinkunft. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht. Offerten unter C. G. 7634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Tüchtige Verkäuferin**

der Kurz- und Wollwarenbranche, gewandte Kraft, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Offerten mit Lichtbild und Angabe von Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station an

**Adolf Liebelt, Leszno.**

**Bilanzsicherer Buchhalter,**

bisher im ge. Dampfmaschinen-, Brennererei- und ge. landw. Betriebe tätig, sucht veränderungshalber Anstellung in ge. Fabrik.

Off. unter S. B. 7637 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Stenotypistin,**

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, sucht Stellung. Angebote unter 7265 an die Geschäftsstelle d. Blattes.